

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 382 A. H. Francke an C. H. von Canstein (o.D.; Ende Dez. 1707)

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6830

frangit legem. allein sonsten nach der ordnung kan es nicht seyn, wann die Theologos solches (434 c) allein zu besorgen hette, so würde Es ja die bösen auch notwendig präntendiren und daß ist was H. v. danckelmann mir entgegen setzet, worauf auch nicht nach meiner eignen einsicht repliciren kan. uberdas alles, da der H. v. danckelmann nicht die augen geofnet, wie allen seinen collegen alhier, wie können Sie hingebacht werden, sich ihrer autorität dergestalt zu begeben. Ich muß wieder meinen willen diesesmahl hiervon abrechen, auch das schreiben an H. D. breithaupt verspahen, weilen die zeit zu kurtz. nur seufzte zu gott, daß Er doch wolle hierin ins mittel trethen und das abwenden, welches nach (?) ansehen in diesem lande, als dem Coup (?) fatal (?), wo Er auch seinen nahmen will weiter verherrlichen, daß Er doch baldt die wege gesegne, auf welchen man die hofnung gefaßt, daß ein mehres an zeitlichen gütern (435) konne geschafet und also die projecte im stande gebracht werden, wovon Ew.hochEhrw. gesprochen, damit Sie herüberkommen, und solches bey hofe suchen, um die gemüther so viel mehr zu überzeugen, daß was so vorgeben wirdt, gantz ungegründet. die Hh. Richter seindt dazu zu animiren oder vielmehr mag man so viel inbrünstiger im rufen zu der hulfe aus der höhe seyn. ich habe einen neuen stimulum zu eylen mit dem aufsatz, wovon gegen Sie gedacht; die ideam haben davon. wolte gott gnade und zeit geben, daß Es nur schon geschehen wäre. der gausseus stehet mir wohl an und hatt schöne dinge. helfen Sie mir beten. wegen des memorialis will schon sorgen. man hatt gar zu viel hinderungen. wegen H. wolfens freue mich. gott laße es gesegnet seyn. Ich muß schließen. erlaße gottlicher obhut und verharre
Meines hertzgeliebsten freundes treuer diener C H v Canstein

382.

(Francke)

(A 127 d : 8 a) (Frgt; Anfang fehlt)

(o.O.u.D.; Halle, Ende Dez. 1707)

Brieff ohnschwer gantz annulliren. Gott wird weiter helffen, so wir bleiben in der Gedult Christi, und in der liebe, und im Gebet. Das laboratorium hat in diesem Jahre wenig gethan wegen außerordentlicher großen unkosten und hinderniße; so daß es in diesem Jahre en effet dem buchladen nicht gleich kommen. Nun gehet doch, wie ich hoffe, das Scheiden beständig fort. Wenn man in Berlin in guter quantitaet faden-Silber haben, und solches zum scheiden hersenden könnte, und zwar bald, würde es wohl gut seyn, und das Werck fördern. denn sie müssen es hier von Juden kauffen, die schon ihren profit daran haben, welchen der Scheider auch mitnehmen könnte. Ich solte meynen in Berlin würde des Dinges immer genug zu bekommen seyn.

Was H. Elers wegen Boylii Schriften erinnert, sehen Ew. Gn. hiebey. Daß er darinnen (b) recht habe, contestiret H. Achilles hiebey, ders accurat angesehen. H. Elers hoffet, was H. Köpken übersetzt, werde besser seyn. So pflaget mirs auch zu gehen, wenn ich was übersetzen laße. Ich wil sehen, daß ich jemand kriege, der es accurat mit dem original text conferire. Hiemit verharre Ew. Gn.

Gebetschuldigster A. H. Francke